



AUGUST HEINRICH, BLEISTIFTSTUDIE (1819?)

AUGUST HEINRICH

1794—1822

VON

ANDREAS AUBERT

(SCHLUSS)



Heinrichs Tagebuch enthält nur 4 Folio-Blätter, aber sie sind so klein geschrieben, dass eine Abschrift in gewöhnlicher Schrift 41 Folio-Seiten zählt. Sie sind sehr schwer zu entziffern, zwei deutsche Archivisten haben das Manuskript kopiert, und doch ist die Korrektheit nicht überall zu garantieren. Als kunstgeschichtliches Dokument sind diese vier Blätter in mancher Hinsicht wichtig. Aber so bedeutungsvoll sie sind, besonders um das Verhältnis der damaligen Maler zur Natur zu beleuchten, darf man nicht viel davon auf einmal geben. Diese minutiösen Naturbeobachtungen des Künstlers sind nur in kleinen Portionen zu lesen. Ich teile daher nur einige von den ausdrucksvollsten Proben mit, zuerst den Anfang.

1821. August 9. Vom Anlegen der Bilder beim ersten Entwurf. Früh zeichnete ich an der Skizze von Elisens Bild, dann habe ich Fraunlob korrigiert, dann Schmalte gerieben und die beiden Figuren auf Juliens Bild Leopold und Elise gezeichnet. — Es ist nie gut, wenn man zu rasch zu Werke bei einem Bilde geht, wenn es sein kann, soll man es stets wieder einmal weglegen, wenn die Grundlage des Hauptbaues geschehen, um dann mit freiem Auge, ruhiger und unparteiischer wieder sehen zu können, man entdeckt dann manchen Fehler, den man in der ersten Hitze übersehen hat...

10. August. Watzmann mit Berchtesgaden 2 mal aufgezeichnet. Sehr viel kommt auf die Einheit des Charakters und der Stimmung, die in einem Bilde herrschen soll, an, alles muss darauf hinwirken. Farbe, Linien, Figuren müssen einen Charakter haben, harmonisch.

11. August. Es ist gut und besser, wenn man die Konture zu Ölbildern recht rein und gut charakteristisch aufzeichnet, und sich keine Nachlässigkeit erlaubt, denn man mahlt dann weit aufmerksamer, feierfühlernd und zarter, weil man sich scheut den guten Umriss zu versudeln, aber auf der anderen Seite muss man des Guten auch nicht zu viel thun, es wäre Zeitverschwendung, nur die grossen entscheidenden Formen recht richtig, das ist Hauptsache.

12. August. Man muss recht Acht haben, dass man mit den Vorgründen der Bilder nicht in eine gewisse Art verfällt, sondern das Schliessen der Bilder auch recht in der Natur studiert, die darin so mannigfaltig sich zeigt. Man kommt